



Weihnachtsrundbrief 2011

Liebe Freunde von Santa Lucia,

diesen Rundbrief verfasse ich diesmal nicht in Deutschland, sondern ganz aktuell aus Arequipa / Peru, am Standort unseres Projektes „Santa Lucia“. Seit Anfang Oktober, genau drei Jahre nachdem ich „Santa Lucia“ als Praktikantin verlassen habe, habe ich wieder das große Glück hier vor Ort zu sein und mitzuarbeiten. Diesen Rundbrief werde ich nun nutzen, um Ihnen von meinen Eindrücken zu berichten.

basar und ein Theaterstück vom Personal für die Kinder. Am 17. Oktober gab es dann den Abschluss der Festwoche mit einem Tanz der Kinder von „Santa Lucia“ im Theater, wo mehrere Schulen mit ihren Schülern Aufführungen vorgeführt haben.

Auch in der Cahuide, wo die älteren mehrfach behinderten Kinder und Jugendliche betreut werden, habe ich die Arbeit mitverfolgt. Es ist mir aufgefallen, dass dort die Arbeit zum Teil sehr zur Routine geworden ist und nicht alle Möglichkeiten des Personals sowie der Kinder ausgeschöpft werden.

Deswegen habe ich mir besonders zu Aufgabe gemacht, hier meine pädagogisches Wissen und insbesondere meine praktische Erfahrung einzusetzen. Auf die gesamte Einrichtung gesehen wird allerdings sehr gute pädagogische und therapeutische Arbeit geleistet.

Was uns aber hier vor Ort und uns als Verein Sorgen bereitet sind die steigenden Kosten. Der Dollarkurs steht schlecht und außerdem

ist seit August der Mindestlohn von 600 auf 675 Soles gestiegen. Natürlich ist dies für das Personal eine erhebliche Verbesserung und eine Anpassung des Lohns auf jeden Fall notwendig, vor allem weil auch die Unterhaltskosten steigen. Die Regierung möchte den Mindestlohn auch noch weiter anheben, was für die Finanzierung des Projektes eine große Last ist.

Damit die Frühförderung und Rehabilitation von behinderten Kindern aus ärmsten Verhältnissen weiterhin existieren kann, sind wir in der momentanen Situation umso mehr auf Ihre Unterstützung und Hilfe angewiesen. Es gibt viele Möglichkeiten uns



Miguel Stefano Agnieszka Nowak Rodrigo Sra. Rosalvina Miguel Sra. Rocio Andrés

Obwohl es beim Personal wie auch bei den Kindern viele Wechsel gegeben hat, ist alles noch immer sehr vertraut. Manche Kinder kenne ich noch aus meiner Zeit als Praktikantin, aber der größte Teil ist neu. Mittlerweile bin ich für einige Zeit in allen Klassen gewesen und habe so die Kinder und das neue Personal kennen gelernt, sowie mir einen allgemeinen Eindruck von der Arbeit gemacht.

Am 16. Oktober war der Tag der Inklusionpädagogik, der in der Einrichtung die ganze Woche vorher vom 10. bis 14. Oktober mit verschiedenen Aktivitäten gefeiert wurde. Zum Beispiel gab es einen Essens-

www.arequipa-info.de

Santa Lucia
Santa Lucia

zu helfen, z.B. durch Übernahme einer Patenschaft für ein Kind in Santa Lucia. Wenden Sie sich an uns! Auf unserer Homepage finden Sie Fotos und Angaben zu allen von uns geförderten behinderten Kindern.

Es gab wieder viele Aktionen zu Gunsten von Santa Lucia. Zum Beispiel eine Kunstausstellung im September von drei Künstlerinnen (Elisabeth Ksoll, Anna Delong und Elisabeth Nowak) in Waibstadt-Daisbach. Schülerinnen und Schüler des Georg-Büchner-Gymnasiums in Winnenden haben in der ARD Kindersendung „Tigerenten Club“ mitgespielt und gewonnen! Den Gewinn haben Sie zu Gunsten von Santa Lucia erspielt. Dank an alle, die uns mit diesen und vielen ähnlichen Aktionen unterstützt haben.

Ihre Spenden sind wichtig, damit dort geholfen werden kann wo keiner hilft. Die Kinder sollen ein

Leben führen, das sie verdienen und Lebensfreude kennen lernen. Auch wenn es für manche von ihnen aufgrund ihrer Behinderung ein kurzes Leben ist. Es ist aber wichtig, dass auch dann geholfen wird, wenn das Ende vielleicht schon absehbar ist. Denn Freude, Lebenslust und Lebensqualität verschafft ihm ein Stück der Normalität des Lebens, wie bei jeden anderen Kind.

Maricarmen ist ein Beispiel für so ein Kind. Sie leidet an einem Herzfehler und hat wahrscheinlich nicht mehr lange zu leben. Die Geschichte von Maricarmen haben wir deshalb in unserem diesjährigen Weihnachtsrundbrief aufgenommen.

Weiterhin zu lesen gibt es einen Brief für Sie von A. Yongui Gonzales, der Mutter von Yamileth. Und einen Bericht von Theresa Fischer, einer jungen Physiotherapeutin über Ihre Arbeit in der Cahuide. Leider reicht der Platz

in dieser Ausgabe nicht mehr für den Bericht von Bastian Hagen über seine Arbeit als Praktikant in Tio Mario. Den Bericht können Sie aber auf unserer Homepage www.arequipa-info.de unter „Erfahrungsberichte“ lesen.

Abschließend für dieses Jahr möchte ich mich im Namen des Vereines, sowie der Einrichtung „Santa Lucia“ und insbesondere der Kinder bei Ihnen für Ihre Unterstützung recht herzlich bedanken. Ohne Sie hätten die Kinder aus „Santa Lucia“ keinen Ort, wo sie gefördert werden, sie lachen und spielen können.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein Frohes Neues Jahr 2012.

FELIZ NAVIDAD Y PROSPERO AÑO NUEVO mit den besten Wünschen aus Arequipa, Agnieszka Nowak.

● Elternbrief von A. Yongui Gonzales, Mutter von Yamileth (3Jahre)

Sehr geehrte Damen und Herren aus Deutschland

Zunächst möchte ich Ihnen allen meinen herzlichsten Dank für Ihre Hilfe aussprechen. Ausserdem möchte ich Ihnen mehr über meine Situation und die meiner Kinder erzählen.

Mein Name ist Alejandra Yongui Gonzales. Ich bin 31 Jahre alt und wohne in Arequipa. Ich bin Mutter von drei Kindern. Yoseph ist zehn Jahre alt, Yanfranco ist 5 Jahre alt und meine jüngste Tochter Yamileth ist 3 Jahre alt. Sie ist mit der Diagnose Mikrocephalie (Kleinhirn) geboren worden.

Vor fünf Monaten ist mein Mann verstorben. Seit diesem Moment muss ich für meine Kinder sowohl Vater als auch Mutter sein. Ich



Yamileth

muss sehr hart arbeiten und möglichst zu jeder Zeit an jedem Ort sein. Wenig später erfuhr ich, dass es ein Zentrum zur Rehabilitation behinderter Kinder „Santa Lucia“ gibt, in das ich eventuell meine jüngste Tochter geben könnte, damit sie besser gefördert wird. Seitdem besucht Yamileth die Institution und mir und ihr wird dort mit ihrer Rehabilitation, ihrer Ernährung und einem auf sie abgestimmten Förderprogramm sehr viel geholfen.

Ich danke Ihnen, dass sie mir zugehört haben und das Frühförderzentrum „Santa Lucia“ unterstützen. Ich danke allen dafür, dass mir hier Hilfe angeboten wird und ich und meine Kinder so weiter vorankommen können.

Mit freundlichen Gruessen
A. Yongui Gonzales

Maricarmen

Maricarmen ist 2 Jahre alt und besucht seit Anfang 2011 unsere Einrichtung. Wie viele Kinder mit Downsyndrom hat Maricarmen leider einen sehr starken Herzfehler.

Die familiäre Situation von Maricarmen und ihrer Familie ist sehr schwierig. Maricarmen lebt zusammen mit ihren Eltern und ihren sechs älteren Geschwistern in sehr armen Verhältnissen. Die Familie hat ein Haus mit drei Zimmern. Es gibt zwar Licht und Wasser, allerdings kein Abwasser. Ihr Vater ist alkoholabhängig und gewalttätig gegenüber ihrer Mutter. Ihre Mutter kümmert sich weitestgehend alleine um die Kinder und um den Unterhalt der Familie. Obwohl ihr Mann ihr verbietet zu arbeiten, schleicht sie sich tagsüber aus dem Haus, um Süßigkeiten zu verkaufen. Diese Zeit verbringt Maricarmen normalerweise dann in Santa Lucia oder alleine mit ihren Geschwistern. Ihr ältester Bruder ist gerade einmal 16 Jahre alt und hat Anfang des Jahres die Schule abgebrochen, um arbeiten zu gehen und seine Mutter und seine Geschwister zu unterstützen.

Wegen Ihres Herzfehlers wurde Maricarmen Ende September diesen Jahres das erste mal an ihrem Herzen operiert. Zunächst wurde den Eltern mitgeteilt, dass die OP erfolgreich war. Da Maricarmen allerdings noch immer sehr anfällig für Infektionskrankheiten war, musste sie insgesamt noch weitere zwei Monate im Krankenhaus bleiben. Man kann sich also vorstellen, welche Belastung ein so langer Krankenhausaufenthalt für eine solche Familie ist, da die Mutter weniger Zeit zum arbeiten hat und außerdem in Peru Krankenhausaufenthalte sehr teuer für die Familien sind. Nach der langen Zeit, die Maricarmen im Krankenhaus war, konnte sie dann endlich

wieder zurück nach Hause. Sie konnte aber nicht gleich wieder Santa Lucia besuchen, wegen der Infektionsgefahr und weil sie im Februar erneut operiert werden sollte. Obwohl Maricarmen natürlich in dieser Zeit nicht in der Einrichtung war, wurden sie und ihre Mutter auch in dieser Zeit stets von Marivel und Rosa, ihren Klassenlehrerinnen unterstützt.

Insgesamt waren alle guter Dinge, dass Maricarmen alles gut übersteht und ihre Mutter war wieder öfter in Santa Lucia,



Maricarmen

um in der Küche zu helfen und um etwas Geld zu verdienen. Dann kam allerdings der nächste Schock für die Familie, wie auch für das gesamte Personal in Santa Lucia. Bei einer weiteren Untersuchung des Herzens von Maricarmen wurde festgestellt, dass ihr nur durch eine künstliche Herzklappe geholfen werden kann. Da sie sich allerdings noch im Wachstum befindet, müsste diese jährlich ausgetauscht werden, was für Maricarmen jedes

Jahr einen mehrmonatigen Krankenhausaufenthalt bedeuten würde. Außerdem ist die Operation mit ca. 5000 USD jährlich für die Familie und auch für unsere Organisation unbezahlbar. Auf ärztlichen Rat haben sich die Eltern nun entschieden Maricarmen die Eingriffe zu ersparen und ihr ihr kurzes Leben so schön wie möglich zu gestalten.

Aktuell besucht Maricarmen wieder die Einrichtung, allerdings immer ein bisschen unregelmäßig, da sie oft mit starken Erkältungen zu kämpfen hat, was immer mit der Angst einhergeht, dass ihr Herz den Belastungen nicht mehr lange standhält. Insgesamt wirkt Maricarmen aber sehr kämpferisch und vor allem zufrieden. Sie macht viele Fortschritte in ihrer Entwicklung und ist eindeutig froh wieder mit gleichaltrigen Kindern zusammen zu sein. Man merkt, wie sie in Anwesenheit der anderen Kinder ihrer Klasse aufblüht, mit ihnen spielt und immer mehr lächelt. Sie hat eine sehr gute Beziehung zu ihrer Mutter, die jetzt jeden Tag, der ihr mit ihrer Tochter bleibt voll genießen möchte, auch wenn dies aufgrund ihrer Lebenssituation oft nicht leicht ist. Gemeinsam mit ihrer Familie versuchen wir nun alle ihr so viel Lebensqualität und Normalität wie möglich zu geben. Die Therapien werden wie immer weitergeführt und wir hoffen alle, dass Maricarmen noch viel Zeit bleibt das Leben zu genießen und die Möglichkeit hat, wie jedes andere Kind jeden Tag etwas Neues zu entdecken und zu lernen, auch wenn wir wissen, dass jeder Tag ihr letzter sein könnte.

Marlene Flögel

Theresa Fischer, Physiotherapeutin

Adressen Deutschland

Die Cahuide. Ein Haus voller Leben.

Nicht nur, weil hier die Praktikanten und Ana-Luz wohnen, sondern vor allem weil hier von 8:00- 15:00 Uhr sieben Kinder und Jugendliche (zwischen 8 und 21 Jahren) mit komplexen Behinderungen gefördert werden.

Normalerweise helfen die Physiotherapiepraktikanten in San Juan de Dios. Ich war anfangs auch drei Tage dort und zwei Tage in der Cahuide. Dann hat jedoch Pedro aufgehört, der seit mehreren Jahren hier als Physiotherapeut gearbeitet

schoben werden, da keiner selbst fahren kann. Die meisten sind sehr aufmerksam und nehmen ihre Umwelt gut wahr. Sie können sich, jeder auf seine Art, ausdrücken. Sie teilen mit, ob es ihnen gut oder schlecht geht, auch wenn keiner sprechen kann. So wird hier viel gelacht, manchmal auch geweint und oft lautiert. Keiner der Jugendlichen kann selbst essen, weswegen die vier Mahlzeiten für die Mitarbeiter viel Zeit und Geduld einnehmen, dennoch wird hierauf großen Wert gelegt.

Das Team ist sehr motiviert und offen für Neues, so wurde zum

Beispiel das Zähneputzen der Jugendlichen schnell eingeführt. Nun sind wir gerade dabei aktuelle pädagogisch-medizinisch-physiotherapeutische Akten der Kinder und Jugendlichen anzufertigen und neue Ziele für die Förderung dieser zu formulieren. Vielleicht schaffen wir es noch durch neue Strukturen etwas



Allison Theresa Fischer

hat. Ein neues Team hat sich gebildet, mit Alex, einem 20 jährigen Physiotherapiestudenten, und wie bereits seit langer Zeit Sylvia und Ana-Luz. Damit bekam die Cahuide eine neue Chance für Veränderungen und für frischen Wind. Die Möglichkeiten hier sind groß. Von Musikgeräten über taktile Materialien bis hin zum Snoozleraum ist alles da! Ich habe es mir jetzt zur Aufgabe gemacht, dass diese Dinge auch wieder genutzt werden, da sie zur Zeit nur wenig verwendet werden. Es ist zum einen Zeitmangel, zum anderen der Alltagsstress, der diese Therapien einschlafen ließ.

Die Kinder und Jugendlichen sitzen alle im Rollstuhl und müssen ge-

Zeit für eben diese Förderungen zu gewinnen und damit zu einer bestmöglichen Entwicklung der Jugendlichen zu gelangen.

Es ist eine Herausforderung für mich, zum einen in einer anderen Sprache, zum anderen in einer anderen Kultur, gemeinsame Ziele und Veränderungen zu erarbeiten. Dennoch bereitet es mir große Freude, da die Jugendlichen uns täglich mit ihrer Freude und Unbeschwertheit belohnen. Und damit bin ich wieder am Anfang meines Berichtes angekommen! „Ein Haus voller Leben“

“Leben ist das Allerseltenste in der Welt - die meisten Menschen existieren nur.“ (Oskar Wilde)

Email: arequipad@yahoo.de

Vorsitzende:

Agnieszka Nowak
z.Zt. in Arequipa
Adresse siehe Praktikanten
Email: a-nowak@live.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Gisela Tondera
Stallupöner Str. 46
34121 Kassel
Tel: 0561 25840
Email: g.tondera@gmail.com

Schatzmeister:

Gerhard Flögel
Achenbachstraße 13
34119 Kassel
Tel: 0561 773425
Email: floegelks@yahoo.de

Adressen Peru

Email: arequipas@yahoo.com

Santa Lucia

Leiterin: Lucia Vargas Vega
San Juan de Dios N° 656
Cercado
Arequipa / Peru
Tel: 0051 54 204900

Praktikanten

Cahuide 109
Alto Selva Alegre
Arequipa / Peru
Tel: 0051 54 617939

Spendenkonto

Freundeskreis

Frühförderung Arequipa e.V.
Konto-Nr. 295950000
Commerzbank Kassel
Bankleitzahl: 52040021
IBAN: DE47520400210295950000
BIC: COBADEFFXXX

Der Verein ist vom Finanzamt Kassel unter Steuernummer 025 250 55381 als gemeinnützig anerkannt.

Spenden an den Freundeskreis Frühförderung Arequipa e.V. sind steuerlich absetzbar.